

**Moderation: Ulrike Holler**

**Matineen 2006 - 2024**

**Business Crime Control • KunstGesellschaft**

Als wir – die beiden Vereine Business Crime Control und KunstGesellschaft – an einem Sonntag im Februar 2006 mit unseren Matineen zu politischen und kulturellen Fragen begannen, war das zuerst nur für einige Monate gedacht. Wir luden uns bekannte Autor:innen, Wissenschaftler:innen und Künstler:innen ein, eine Stunde lang über ihre Arbeit und das vereinbarte Thema zu sprechen, um dann in der zweiten Stunde auf Fragen und Interventionen aus dem Publikum einzugehen. Die Matinee war von vornherein dialogisch angelegt, sollte einen Raum für Debatten und den Austausch von Erfahrungen bieten.

Da dieses Angebot gut angenommen wurde, setzten wir es fort, zunächst vierzehntäglich, danach einmal im Monat. In den letzten beiden Jahrzehnten haben wir auf diese Weise 233 Matineen veranstaltet. Der erste Ort dafür war das Dachcafé der Zeilgalerie, dann wechselten wir zum Café Wiesengrund ins Nordend, das später nach Bockenheim umzog. Zwischendrin waren wir mit der Matinee im Café Alte Backstube bei der evangelischen Kirche zu Gast und kurzzeitig auch in der Denkbar. Seit 2015 finden die Matineen im Club Voltaire statt.

Ulrike Holler ist im Mai 2006 in die Matinee eingeladen worden, um über das Thema „Kritischer Journalismus – damals und heute“ zu berichten und zu diskutieren. Wegen ihrer langjährigen beruflichen Tätigkeit als Journalistin beim Hessischen Rundfunk konnte sie dabei aus dem Vollen schöpfen. Als sie gefragt wurde, ob sie sich vorstellen könne, unsere Matineen zu moderieren, sagte sie kurzerhand zu. Es blieb nicht beim Moderieren. In ihrer journalistischen Arbeit hatte sie so viele Erfahrungen gesammelt und Kontakte knüpfen können, dass es ihr leicht fiel, immer wieder aktuelle Themen und Gesprächspartner:innen vorzuschlagen. Das Ergebnis ist in dieser kleinen Dokumentation, die ihr gewidmet ist, zu besichtigen.

Wir danken Ulrike Holler herzlich für ihr Engagement und ihre tätige Hilfe dabei, dass unser Matineeangebot so lange aufrecht erhalten werden konnte und vielfältige Informationen und spannende Diskussionen ermöglichte.

Frankfurt am Main, Dezember 2024

Prof. i. R. Reiner Diederich  
Vorsitzender KunstGesellschaft e. V.

Fotos: Hildegard Waltemathe (HW) und Bernd Löser (BL)  
Layout und Satz: Barbara Helfer

Herbert Storn  
Vorsitzender Business Crime Control e. V.

# 2006 Dachcafé in der Zeilgalerie

14.5. **ULRIKE HOLLER: Kritischer Journalismus – damals und heute.**  
Mod.: H. See / R. Diederich

## Männliches Misstrauen

Ulrike Holler im Dachcafé über Journalismus

„Kritischer Journalismus – damals und heute“ lautete das Motto der gestrigen Matinee im Dachcafé, organisiert von den beiden Vereinen Business Crime Control und Kunstgesellschaft. Als Referentin war die Hörfunkjournalistin Ulrike Holler zu Gast.

FRANKFURT - Auf Widerstände ist Ulrike Holler im Berufsleben bereits früh gestoßen. Der Vater, selbst Journalist, warnte sie zwar vor dem Beginn ihres Volontariats beim Hessischen Rundfunk 1963 vor den „abgebrochenen Existenzen“, die sich in der Branche tummelten, aber die Tochter ließ sich davon nicht abschrecken. Auch wenn sie zu kämpfen hatte, nicht zuletzt wegen dem ablehnenden Frauenbild, das damals auch die Medien beherrschte. „Frauen dürfen keine Nachrichten sprechen, weil ihre Stimmen zu hysterisch sind“, habe die Begründung gelautet. Ähnlich zweifelhaft war eines Jahr später die ablehnende Haltung ihres Chefredakteurs, als sie nach einem schweren Erdbeben in Italien, aus der betroffenen Region berichten wollte. „Das geht nicht, ich kann nicht die Verantwortung für eine Frau im Ausland übernehmen.“

Holler fuhr trotzdem nach Italien und berichtete für die ARD, „mit einem anderen Blick, einem Blick für Menschen und Situationen“. Heute sagt sie aber: „Ich habe die guten Zeiten des Journalismus erlebt.“ Und erklärt das gleich: als die öffentlich-rechtlichen Medien sich noch ihrer Verantwortung für Minderheiten und mainstream-ferne Themen bewusst gewesen seien.

Allerdings gab es auch für sie damals unüberwindbare Hindernisse. So als sie über die Frauenbewegung berichten wollte, und es seitens der Chefredaktion „Verbote gab, bestimmte Akteurinnen und bestimmte Politikerinnen einzuladen“. Der Grund, so Holler, sei männliches Misstrauen gewesen, sie und ihre Kolleginnen hätten ja einen „sympathisierenden Blick“ haben können.

Unvergessen sind Holler auch die Kampagnen seitens der CDU gegen sie, der Telefonterror, dem sie dereinst über ein halbes Jahr ausgesetzt gewesen sei und auch die Anzei-

ge eines früheren Polizeipräsidenten, weil sie angeblich Rechtsradikale, die Anfang der 90er Jahre Saddam Hussein unterstützen wollten, für einen Bericht bezahlt haben sollte. Wirklich eingeschüchert habe sie das alles nie. „Ich kann gar nicht anders, ich habe mich immer wieder angelegt.“

Genau dies versuche sie auch jungen Volontären zu vermitteln. Doch der Trend zur Quote, zu mehr „Leichtigkeit“ in der Berichterstattung, zu mehr Sport und Boulevard, mache es einem kritischen Journalismus nicht leicht. Hinzu käme die Scheu vieler Verleger brisante Themen anzupacken, wenn diese nicht bereits woanders veröffentlicht worden seien. In diesem Zusammenhang sei auch der Unwille, Geld für aufwändige Recherchen zu bezahlen, problematisch. Mit Sorge betrachtet sie die zunehmende Abhängigkeit des Journalismus von Werbekunden. „Das macht mich nervös, weil es dazu keine Diskussion der Journalisten untereinander gibt.“

BEN REICHARDT



Erinnert sich an eine gute Zeit für kritischen Journalismus: HR-Veteranin Ulrike Holler.



BL



BL



BL



BL



BL

## Es ging immer darum, Missstände aufzudecken

Ulrike Holler, langjährige Journalistin im Hessischen Rundfunk, berichtete über ihre Arbeit – Für aufklärerischen Journalismus

Frankfurt (aho). „Ich denke, dass ich Ihnen Ulrike Holler nicht erst vorstellen muss“, eröffnete Professor Hans See von „Business Crime Control“ die jeden zweiten Sonntag stattfindende „Matinee im Dachcafé“, zu der der Verein am Sonntag gemeinsam mit der „Kunst Gesellschaft“ eingeladen hatte. An diesem Morgen saßen in der Tat einige langjährige Hörer der politischen Berichterstattung, wie sie der Hessische Rundfunk lange

pflegte, im Dachcafé, um die Frau mit der einprägsamen Stimme zu sehen, die für ihre langjährige engagierte Berichterstattung für Minderheitenrechte und Hilfsorganisationen, vom Abschiebegefängnis am Flughafen und immer wieder gegen Rechtsradikalismus 1997 mit dem Elisabeth-Selbert-Preis der Landesregierung und 2005 mit der Hedwig-Dohm-Urkunde des Journalistinnenbundes ausgezeichnet wurde.

„Sie ist sicher keine Hofberichterstatte“, stellte See fest. Holler berichtete aus ihrem Arbeitsleben und über den Wandel im Journalismus der letzten Jahre. Dabei ist ihr Unbehagen, dass der kritisch-aufklärerische Journalismus und das »journalistische Gedächtnis«, dem sie sich während ihrer fast 40-jährigen Tätigkeit immer verpflichtet gefühlt habe, weiter auf dem Rückzug seien.

Holler entstammt einer Journalisten-Familie – der Vater und zwei ihrer drei Geschwister arbeiten in diesem Beruf. 1963 – gleich nach dem Abitur – machte sie ihr Volontariat in Frankfurt, um danach zu studieren. (Damals ging das noch, heute muss man studiert haben, um ein Volontariat zu bekommen.) „Ich schätzte an meinem Vater, wie er mit Autoritäten umging: Nicht backeln, sich nicht verneigen, und wie er versuchte, kritisch zu sein, ohne jemanden zu morden“, sagte Holler, und vieles von dieser Arbeitsethik übernahm sie. „Ich habe nie die Lust gehabt, jemanden zu vernichten. Es ging immer darum, Missstände aufzudecken und nicht einen Menschen bloß zu stellen. Die Achtung vor dem »Gegner« muss immer bleiben.“ Sie erinnerte an ihre Anfänge beim Hessischen Rundfunk, „als junge Frauen noch mit »Fräulein« angesprochen wurden und es keine Nachrichtensprecherinnen gab.“ Frauenstimmen galten als nicht objektiv, hysterisch. Frauen waren für Markt- oder Hofberichterstattung im Wortsinn zuständig. Dies sei für sie ein »Schock« gewesen, denn als Schülerin habe sie nicht den Eindruck gehabt, dass Frauen benachteiligt seien.

Gegen diese Zuweisungen und „Unschickbar-Machung von Frauen“ habe sie sich bereits im Volontariat aufgelehnt und dabei Mitstreiterinnen kennengelernt, berichtete Holler. In Formulare des Finanzamts wurde sie beispielsweise als „Herr Holler“ angesprochen. „Die weibliche Form gab es damals kaum.“

Als Rundfunkjournalistin sei sie durch die 68-er, die Frauenbewegung und den Frankfurter Häuserkampf geprägt worden, so Holler. „Damals wurde vieles neu gedacht und probiert – auch der Widerstand.“ Über das Engagement für den Paragraphen 218, Lesben und Schwule, für die Änderung des Ehescheidungsparagrafen oder



Auf dem Podium (v.l.): Professor Reiner Diederich (Kunstgesellschaft), Ulrike Holler und Professor Hans See von Business Crime Control. Foto: Hofmann

die Behandlung von psychisch Kranken sprach sie. „Und natürlich engagierten wir uns auch für Frauenrechte. Und dann fing der Ärger an, logo.“ Über »218-Geschichten« hätten Frauen im Sender nicht berichten dürfen, weil Journalistinnen als Frauen »involviert« und daher nicht »objektiv« seien. So seien zunächst Männer auf die Themen angesetzt – bis in die 1970er Jahre – und Frauenstimmen ausgeblendet worden.

Mit ihrer Arbeit habe sie die Macht der Institutionen zu spüren bekommen. „Das war aber nicht weiter tragisch, weil ich die innere Überzeugung hatte, dass diese Berichte notwendig waren.“ Sie habe sich zudem vom Programmleiter und vom Intendanten unterstützt gefühlt, so Holler.

Aber auch von gegen sie gerichteten Kampagnen von konservativer Seite und konservativen Zeitungen berichtete sie, von Telefonterror und sogar Zetteln, die ihren Kindern auf dem Schulweg zugesteckt wurden, auf denen stand: „Morgen ist deine Mutter tot.“ Als klar war, woher dieser Terror kam, habe der sich schnell gelegt. „Das macht andererseits wieder stark“, so Holler.

In der Diskussion zwischen den Gästen und Holler über die immer stärker verflachende Berichterstattung des heutigen Rundfunk- und Fernsehjournalismus diskutierten, wurde klar: Holler fühlt sich einer Tradition des aufklärerischen Journalismus verpflichtet, die sie selbst in den vergangenen Jahrzehnten mitgeprägt hat. Mittlerweile seien die wirtschaftliche Abhängigkeit von Journalisten, die Verflechtungen der Zeitungen und Sendeanstalten sowie im privaten Rundfunk und Fernsehen so stark geworden, dass manch kritischer Bericht nicht mehr möglich sei. „Das – und die Stärke der PR-Abteilungen – macht mich nervös, und leider gibt es keine öffentliche journalistische Diskussion darüber.“ Eine Macht hätten aber auch die Verbraucher der Medien: „Sie können abschalten oder darauf drängen, dass es nicht so platt und blöd daher kommt.“

BCC-Vorsitzender See gab am Ende bekannt, dass man Holler als Moderatorin für die künftigen Matineen habe gewinnen können. Er hoffe, dass dies der Veranstaltung, die sich als „Gegenöffentlichkeit zum Mainstream“ verstehe, weiteren Auftrieb geben werde.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die MATINEE IM DACHCAFE am Sonntag, den 17. September 2006 in die zweite Saison geht. Nachdem die 1. Saison mit 11 Veranstaltungen sehr gut aufgenommen wurde, ist es den Veranstaltern BCC e.V. und Kunstgesellschaft e.V. gelungen, die bekannte Rundfunkjournalistin Ulrike Holler als Moderatorin für die Sonntagsmatinee zu gewinnen. Sie wird künftig die Moderation der Veranstaltungen übernehmen und von Prof. Dr. Hans See (BCC) oder Prof. Reiner Diederich (Kunstgesellschaft) bei Verhinderung vertreten werden.

Die Auftaktveranstaltung widmet sich einem hochaktuellen Problem: Prof. Dr. Ludwig von Friedeburg, bundesweit bekannter Bildungsreformer, langjähriger Leiter des Instituts für Sozialforschung der Universität Frankfurt und ehemaliger Hessischer Kultusminister diskutiert mit der neu gewählten hessischen Elternbeiratsvorsitzenden Kerstin Geis über Bildungsreformen und Bildungspolitik in Hessen.

Es wird zu einem Gedankenaustausch zwischen den Generationen über Bildungsreform, Kulturkämpfe im Bildungssektor und die aktuelle Bildungskrise in Hessen und Deutschland kommen. Ulrike Holler wird helfen, die Unterschiede und Übereinstimmungen zwischen den Gesprächspartnern, die Hindernisse der Reformpolitik und die Perspektiven vor allem der Hessischen Schulpolitik herauszuarbeiten.

### Nächste Veranstaltungen der MATINEE IM DACHCAFE:

Am 1. Oktober stellt der Frankfurter Sachbuchautor Dr. Günter Baradio seine satirische Figur „Der Hedderich“ mit „Geschichten aus dem Frankfurter Alltag“ vor.

Am 15. Oktober spricht der bekannte Familienrechtler und Landessozialrichter Dr. Jürgen Borchert über „Familie – Kinder – Armut“.

Sonderveranstaltung: Die Kunstgesellschaft e.V. feiert ihr 25 jähriges Jubiläum im Dachcafé am 8. Oktober mit der Podiumsdiskussion: „Kunst und Politik – Revisited“. Es sprechen Prof. Dr. Georg Bussmann, Prof. Reiner Diederich und Prof. Dieter Kramer.

Business Crime Control e.V. und Kunstgesellschaft e.V. laden als verantwortliche Veranstalter zu der sich als kultur- und wirtschaftskritisch verstehende Reihe im Zentrum der Rhein-Main-Region Bürgerinnen, Bürger und die Medien herzlich ein. Die Sonntagsmatinee gibt Ihnen die Möglichkeit einer Begegnung mit Wissenschaftlern, Publizisten, Künstlern, sich mit Leben, Arbeit und Ansichten engagierter Persönlichkeiten auseinanderzusetzen und an deren Erfahrungen und Wissen teilzuhaben – auch mit ihnen ins Gespräch zu kommen.  
Mehr Info: [www.frankfurt-nett.de](http://www.frankfurt-nett.de)

Die MATINEE IM DACHCAFE ist eine Benefizveranstaltung. Die Erlöse sind für eine gute und wichtige Sache bestimmt: Sie gehen aus ständig aktuellen Anlässen an den BCC-Rechtshilfefonds „PRO VERITATE - für Bürgerrechte und Meinungsfreiheit“. Spenden sind willkommen und steuerabzugsfähig. Spendenkonto: 530 024 73. Sparkasse Hanau - BLZ 506 500 23.

Wir laden Sie herzlich ein zu dieser Veranstaltung und würden uns freuen, wenn Sie diese Information an ihren beruflichen und privaten Bekanntenkreis weiterleiten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Prof. Dr. Hans See  
1. Vorsitzender BCC e.V.

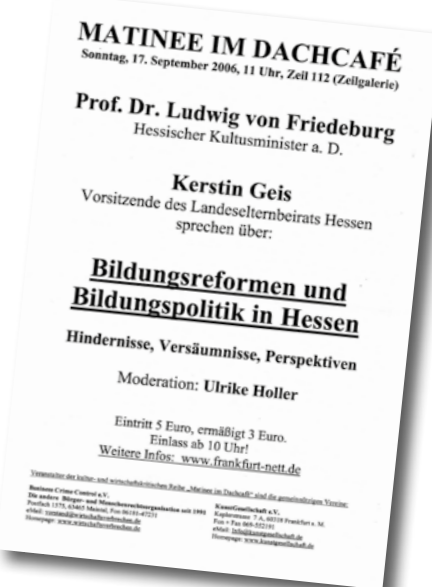
gez. Prof. Reiner Diederich  
1. Vorsitzender Kunstgesellschaft e.V.

# 2006 Dachcafé in der Zeilgalerie

17.9. PROF. DR. LUDWIG VON FRIEDBURG, ehem. Hess. Kultusminister / KERSTIN GEIS, Landeselternbeirätin: Bildungsreform und Bildungspolitik in Hessen



17.9.2006. Kerstin Geis und Ludwig von Friedeburg



15.10. DR. JÜRGEN BORCHERT, Sozialrichter: Familie – Kinder – Armut

29.10. HERBERT LEUNINGER, Pfarrer: Lobby für Flüchtlinge – 20 Jahre Pro Asyl

12.11. DIETER SCHENK, Publizist, stv. BCC-Vorsitzender: Nazi-Verbrechen in Polen

26.11. PROF. DR. HANS-ULRICH DEPPE, Medizinsoziologe: Die ewige Gesundheitsreform



29.10.2006. Herbert Leuninger



12.11.2006. Dieter Schenk



26.11.2006. Hans-Ulrich Deppe

# 2007 Dachcafé in der Zeilgalerie

- 21.1. **EMIL MANGELSDORFF**, Jazzmusiker:  
Jazz als Protest
- 4.2. **DR. WINFRIED BECK**, Orthopäde, Verein  
demokratischer Ärzt\*innen:  
Ärzte zwischen Stand und Widerstand
- 4.3. **DR. JÜRGEN MICKSCH**, Theologe, Grün-  
der von Pro Asyl / **DR. HÜSEYIN KURT**,  
Komm. Ausländer\*innenvertretung  
Frankfurt: Christen und Muslime:  
Verbessern Islamforen das Miteinander?
- 29.4. **GERALD HÄFNER**, Mehr Demokratie e.V.:  
Mehr Demokratie wagen
- 27.5. **WILLY PRAML**, Regisseur und Intendant:  
Abschlussveranstaltung vor der  
Sommerpause
- 30.9. **DR. MECHTHILD VEIL**, Sozialwissen-  
schaftlerin: Die Rente ist unsicher.  
Alternativen der Altersversorgung
- 28.10. **PROF. DR. INGRID HALLER**, Didakti-  
kerin / **CORNELIA SPOHN**, Pädagogin:  
Warum Integration Fremdes fremd sein  
lassen muss
- 9.12. **ANDREAS KLIEM** / **PHILIPPE O. F.**  
**YANGALA**, Ethnologe: Armes reiches  
Afrika. Am Beispiel der Kolonialge-  
schichte und gegenwärtigen Lage des  
Kongo



21. 1. 2007. Emil Mangelsdorff



4.2. 2007. Winfried Beck



4. 3. 2007. Jürgen Micksch und Hüseyin Kurt

# 2008 Dachcafé in der Zeilgalerie

- 10.2. **ŞINASI DIKMEN**, Kabarettist „Die Käs“:  
„Keine Angst, das ist ja alles nur Satire!“
- 24.2. **HERBERT STELZ**, Journalist:  
Melkkuh Gesundheitswesen
- 9.3. **KD WOLFF**, Verleger: Die 68er –  
Dichtung und Wahrheit
- 7.4. **CORNELIA RÜHLIG**, Museumsleiterin  
und Vors. der Margit-Horváth-Stiftung:  
Auf der Suche nach der vergessenen  
Geschichte
- 25.5. **HILDE WACKERHAGEN**, Kabarettistin:  
Es müssen nicht immer Männer sein
- 1.6. **DR. ANSGAR KLEIN**, Geschäftsführer  
Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches  
Engagement: Engagement hat Zukunft
- 5.10. **RUPERT VON PLOTTNITZ**, ehem. Hess.  
Umwelt- und Justizminister: Kritischer  
Rückblick auf 1968 und 2008
- 16.11. **RENATE STUBENRAUCH**, Gründerin der  
Freien Schule Frankfurt / Daniel  
Hartlaub, Künstler: Antiautoritär –  
Revolte und Verheißung. Über die  
„ganz andere“ Pädagogik
- 30.11. **MICHAEL WEISS**, Agentur für soziale  
Perspektiven, Berlin: Rechter Lifestyle –  
Neonazis im Mainstreamlook
- 14.12. **ILSE WERDER**, Journalistin:  
Frauenleben und Frauenbewegung



10. 2. 2008. Şinasi Dikmen



24. 2. 2008. Herbert Stelz

BCG Business Crime Control & KunstGesellschaft  
präsentieren die **MATINEE IM DACHCAFÉ**  
Sonntag, 10.02.2008, 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr

**„Keine Angst, das ist ja  
alles nur Satire!“**

mit Sinasi Dikmen, Kabarettbetreiber (Die Käs)  
Moderation: Ulrike Holler

Sinasi Dikmen ist Gründer des ersten türkischen Kabarets in deutscher Sprache: „Knobl-Bonbon“ (1985). Seit 1997 betreibt er in Frankfurt „Die Käs“, in der alle Großen des deutschsprachigen Kabarets auftreten. Die Titel seiner eigenen Programme sprechen für sich: „Kleider machen Deutsche“, „Du sollst nicht türken!“ oder gegenwärtig: „Islam für Anfänger“. Dikmen wird über seine reichen Erfahrungen mit dem türkisch-deutschen Zusammenleben berichten und einige satirische Kostproben geben.

**MATINEE IM DACHCAFÉ**  
Sonntag, 5. Oktober, 11.00 - 13.00 Uhr  
Dachcafé der Zeilgalerie, Zeil 112, Frankfurt, Nähe Hauptwache

**Kritischer Rückblick auf  
1968 und 2008**

mit Rupert von Plottnitz  
ehemaliger hessischer Minister

Moderation: Ulrike Holler

Rupert von Plottnitz war zur Zeit der Studentenrevolte Mitglied des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (SDS), später als Rechtsanwalt u. a. Verteidiger des RAF-Terroristen Jan-Carl Raspe. Er trat den Grünen bei, wurde 1987 in den Hessischen Landtag gewählt, war Vorsitzender der Fraktion seiner Partei. 1994 wurde er Nachfolger von Joschka Fischer als Staatsminister für Umwelt, Energie und Bundesangelegenheiten unter Ministerpräsident Hans Eichel (SPD), dessen Stellvertreter er war. 1995 wurde er Minister für Justiz und Europaangelegenheiten. Nach der Landtagswahl 1999 schied er aus der Landesregierung aus. Er wurde als Richter an den Staatsgerichtshof des Landes Hessen berufen. Rupert von Plottnitz vereint vielfältige Berufs- und Lebenserfahrung und hat reichlich Distanz für einen kritischen Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre seiner engagierten Einmischung.

**MATINEE IM DACHCAFÉ**  
Sonntag, 30. November 2008, 11.00 - 13.00 Uhr  
Dachcafé der Zeilgalerie, Zeil 112, Frankfurt, Nähe Hauptwache

**Rechter Lifestyle –  
Neonazis im  
Mainstreamlook**

mit Michael Weiss  
Antifaschistisches Pressearchiv und Bildungszentrum Berlin

Moderation: Ulrike Holler

Wenn die NPD durch den Frankfurter Stadtteil Hausen mit Parolen wie „Arbeit statt Profit!“ und „gegen weitere Moscheebauten“ marschiert, kann sie sich der stillen Zustimmung eines beträchtlichen Teils der Bevölkerung sicher sein. Jüngst wurde über das Internet ein angeblich von Kurt Tucholsky stammendes Gedicht zur Weltwirtschaftskrise 1929 ff. verbreitet, das sich – hochaktuell – gegen die „Spekulationsbrut“ wendet. Solche Begriffe, die an den Antisemitismus der Nazis anknüpfen, beweisen, dass die Rechten immer wieder durchaus berechnete Kritik aufgreifen, um sie dann für ihre nationalistischen und rassistischen Zwecke zu mißbrauchen. Was tun? Diese Matinee gibt die Gelegenheit, mit einem Experten darüber zu diskutieren.

**MATINEE IM DACHCAFÉ**  
Sonntag, 14. Dezember 2008, 11.00 - 13.00 Uhr  
Dachcafé der Zeilgalerie, Zeil 112, Frankfurt, Nähe Hauptwache

**Frauenleben  
und Frauenbewegung**

mit Ilse Werder  
ehemalige FR-Redakteurin und Hanauer Kulturpreisträgerin

Moderation: Ulrike Holler

Ilse Werder leitete das Hanauer Büro der „Frankfurter Rundschau“ und engagierte sich schon in diesen Jahren bei der Gründung des Hanauer Kulturvereins und des Frauenhauses in Hanau. Mit 61 trat sie in den Ruhestand, um ihre vielfältigen kulturellen Interessen in Aktivitäten umsetzen zu können. Sie schrieb (teilweise mit anderen zusammen) acht Bücher, gründete das „Archiv Frauenleben im Main-Kinzig-Kreis“ und das ländliche Kulturzentrum „Werders Scheune“, das sie lange Jahre betrieb. Sie wurde mit dem Kulturpreis „Werders Scheune“, das sie lange Jahre arbeitet sie an einem Projekt über die Hanauer Frauenbewegung.



5. 10. 2008. Rupert von Plottnitz



HW

# 2009 Dachcafé in der Zeilgalerie

11.1. DR. HANS-JÜRGEN URBAN, IG Metall:  
Perspektiven von Arbeit und  
Verteilungsgerechtigkeit im Finanz-  
marktkapitalismus



11. 1. 2009. Hans-Jürgen Urban

8.3. FRITZ RAU, Konzertveranstalter:  
50 Jahre Backstage

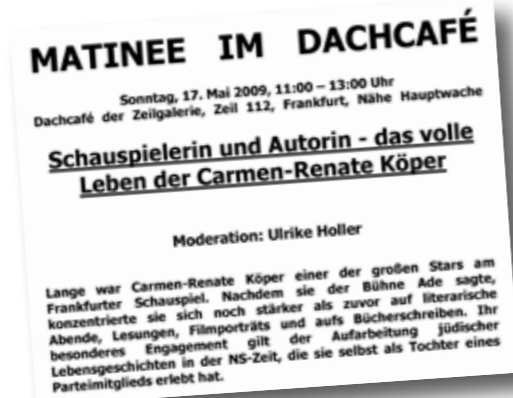
22.3. PETRA BONAVIDA, Soziologin:  
Verlorene Spuren: Über gerettete Juden  
aus Frankfurt



5.4. RAINER R. TOST: Gemeinschaftliches  
Wohnen – eine Chance für Bewohner  
und Planer



3.5. DR. NADJA RAKOWITZ /  
DR. BERNHARD WINTER, Verein demo-  
kratischer Ärzt\*innen: Wenn Ärzte zu  
Kaufleuten werden – die Folgen der  
Kommerzialisierung in der Medizin



17.5. CARMEN-RENATE KÖPER: Das volle  
Leben: Schauspielerin und Autorin



11. 10. 2009. DW Dreyse

## MATINEE IM DACHCAFÉ

Sonntag, 8. November 2009, 11.00 - 13.00 Uhr  
Dachcafé der Zeilgalerie, Zeil 112, Frankfurt, Nähe Hauptwache

### Das Jüdische Museum und Frankfurt

mit Prof. Dr. Raphael Gross

Moderation: Ulrike Holler

Wieder macht das Jüdische Museum Schlagzeilen mit seiner Ausstellung „Frankfurt und die Frankfurter Schule“. Auch die vorangegangene Ausstellung „Raub und Restitution“ traf den Nerv der Stadtgesellschaft, denn es wurde hier die Frage nach Moral und Unrechtsbewusstsein der heutigen Gesellschaft gestellt. Die Auseinandersetzung mit alter und aktueller deutsch-jüdischer Geschichte ist quasi das Leitmotiv des Museums. Wie kam es, dass vor 21 Jahren gerade in Frankfurt dieses erste jüdische Museum in Deutschland gegründet wurde? Welche Ausstrahlung und Bedeutung hat es für das Bewusstsein unserer Gesellschaft und wie muss es sich immer wieder neu positionieren?  
Prof. Dr. Raphael Gross ist Direktor des Jüdischen Museums Frankfurt, des Fritz-Bauer-Instituts und des Leo-Baeck-Instituts London.

PROF. DW DREYSSE, Architekt: 11.10.  
Was für eine Stadt?! Alte und neue Ideen  
zur Entwicklung Frankfurts

DR. WOLFGANG STORZ, Publizist, 25.10.  
Medien- und Kommunikationsberater:  
Verliert die Demokratie an Auflage?  
Die Krise der Tageszeitungen  
und ihre Folgen

PROF. DR. RAPHAEL GROSS, Direktor 8.11.  
Jüdisches Museum Frankfurt:  
Das Jüdische Museum und Frankfurt

HERBERT STORN / AMIN BENAÏSSA: 22.11.  
Ökonomisierung von Schule und  
Hochschule: Statt kritischer Bildung  
Diktat der ökonomischen Zwänge?

ÜLKÜ SCHNEIDER-GÜRKAN: 6.12.  
53 Jahre als Türkin in Deutschland –  
bin ich integriert?

# 2010 Dachcafé in der Zeilgalerie

# Café Wiesengrund

- 10.1. **PROF. DR. DR. ROLF HAUBL,**  
Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt:  
**Wer schätzt mich noch? Wie die ent-  
fesselte Ökonomie Arbeit und Leben  
verändert**
  
- 24.1. **RUDI FRIEDRICH,** Geschäftsführer  
von Connection e. V.:  
Connection e. V. – Internationale Arbeit  
für Kriegsdienstverweigerer und  
Deserteure
  
- 7.3. **PROF. DR. REIMER GRONEMEYER,**  
Vorsitzender Aktion Demenz e. V.,  
Gießen: **Ist Altern eine Krankheit?  
Neue Wege im Umgang mit Demenz**
  
- 11.4. **HORST SCHMITTHENNER, IG Metall /  
VEIT WILHELMY, IG BAU:**  
Hartz IV und die Kinderarmut



10. 1. 2010. Rolf Haubl

**MATINEE IM DACHCAFÉ**  
Sonntag, 10. Januar 2010, 11.00 - 13.00 Uhr  
Dachcafé der Zeilgalerie, Zeil 112, Frankfurt, Nähe Hauptwache

**Wer schätzt mich noch?  
Wie die entfesselte Ökonomie  
Arbeit und Leben verändert**

mit Prof. Dr. Dr. Rolf Haubl  
Sigmund-Freud-Institut Frankfurt a. M.

Moderation: Ulrike Holler

Prof. Haubl, stellvertretender Geschäftsführender Direktor des Sigmund-Freud-Instituts in Frankfurt a. M., hat in einer Studie das Verhältnis von Arbeit und Leben untersucht. Die Beschleunigungsprozesse in Wirtschaft und Industrie nehmen zu, der Effizienzdruck und die dauernden Veränderungen der Arbeitsinhalte zehren an den psychischen und physischen Kräften der Beschäftigten, das Betriebsklima wird schlechter, Leistung und Motivation sinken, Krankheiten nehmen zu. Wie kann man diese bittere Bilanz verändern, was sind die Alternativen zu diesen psychosozialen Kosten einer entfesselten Ökonomie?

**MATINEE IM WIESENGRUND**  
Sonntag, 12. September 2010, 11.00 - 13.00 Uhr  
Café Wiesengrund, Finkenhofstrasse 17

**Inklusion statt Selektion  
Das Schulsystem muß sich verändern**

mit Prof. Dr. Dieter Katzenbach,  
Erziehungswissenschaftler,  
und Rupert von Plottnitz,  
hessischer Justizminister a. D.

Moderation: Ulrike Holler

Selt dem 1. Januar 2009 gilt auch in der Bundesrepublik die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Darin wird die vollständige Inklusion (die Einbeziehung und wirkliche Teilhabe) von Behinderten gefordert. Für die Schulen heißt dies, einen grundlegenden Systemwechsel durchzusetzen, weil behinderte Kinder nicht mehr in Förderschulen, sondern in einer „Schule für alle“ unterrichtet werden sollen. Die Länder müssen die personellen und finanziellen Mittel für einen solchen langfristigen Umbau des bisherigen selektiven Schulsystems bereitstellen. Die Lehrerausbildung muß geändert und die ideologischen wie juristischen Barrieren, die bisher vor der Aufnahme eines behinderten Kindes in die Regelschule aufgebaut wurden, müssen gegen den Widerstand der Kreise, die Exklusion und Selektion vorziehen, beiseite geräumt werden. Über Chancen der Umsetzung der UN-Konvention, über tiefgreifende Konsequenzen für das deutsche Schulsystem sowie die zu erwartenden Widerstände gegen sie wird in der Matinee berichtet und diskutiert werden.



12. 9. 2010. Dieter Katzenbach und Rupert von Plottnitz



17. 10. 2010. Margarete Mitscherlich

**RUPERT VON PLOTTNITZ,** ehem. Hess. 12.9.  
Umwelt- und Justizminister /  
**PROF. DR. DIETER KATZENBACH,** Erziehungs-  
wissenschaftler: **Inklusion statt Selektion.  
Das Schulsystem muss sich ändern**

**PROF. DR. MARGARETE MITSCHERLICH:** 17.10.  
**Die Radikalität des Alters – Einsichten  
einer Psychoanalytikerin**

**DR. SUSANNA BÖHME-KUBY,** Publizistin: 12.12.  
**Erich Kuby – „ein Nestbeschmutzer  
von Rang“**

**MATINEE IM WIESENGRUND**  
Sonntag, 17. Oktober 2010, 11.00 - 13.00 Uhr  
Café Wiesengrund, Finkenhofstrasse 17

**Die Radikalität des Alters  
Einsichten einer Psychoanalytikerin**

mit Prof. Dr. Margarete Mitscherlich

Moderation: Ulrike Holler

Mit über 90 Jahren hat Margarete Mitscherlich-Nielsen eine Bilanz ihres Lebens und ihres Wirkens gezogen. „Die Radikalität des Alters. Einsichten einer Psychoanalytikerin“ heisst ihr neues Buch, in dem sie die grossen Fragen ihres Lebens nochmals aufgreift: Die Unfähigkeit der Deutschen zu trauern, das Vergessen und Verdrängen Gemeinsam mit ihrem Mann Alexander Mitscherlich wiederlebte sie die Psychoanalyse in Deutschland nach dem Krieg und gehörte zu den Mitbegründern des Sigmund-Freud-Instituts.





- 16.1. **DR. DIETER MAIER, Sachbuchautor:**  
Nazis in Lateinamerika
- 30.1. **PROF. DR. PETER ANTES, Religions-**  
**wissenschaftler: Die Angst vor der**  
**Islamisierung – ist sie begründet?**
- 13.3. **NADIA QANI: „Ich bin eine Deutsche aus**  
**Afghanistan“. Die Unternehmerin Nadia**  
**Qani berichtet über ihr Leben**
- 27.3. **PROF. DR. SPIROS SIMITIS, ehem.**  
**Hessischer Datenschutzbeauftragter:**  
**Datenschutz – den gläsernen Menschen**  
**verhindern**



13.3.2011. Nadia Qani



30.10.2011. Andreas Schwantner



15.5.2011. Helga Deppe



20.11.2011. Angelika Wahl

- PROF. DR. HELGA DEPPE, Erziehungs-** 15.5.  
**wissenschaftlerin: Bildungspolitik**  
**zwischen Inklusion und Separation –**  
**was bringt das neue hessische Schulgesetz?**
- PITT VON BEBENBURG, FR-Redakteur:** 11.9.  
**Ausgekocht: Hinter den Kulissen**  
**hessischer Machtpolitik**
- ANDREAS SCHWANTNER, Amnesty** 30.10.  
**International: Cliques und Klüngel**  
**bei der Polizei**
- ANGELIKA WAHL, Sprecherin der** 20.11.  
**Bürgerinitiative „Ratschlag Campus**  
**Bockenheim“**

### MATINEE IM WIESENGRUND

Sonntag, den 16. Januar 2011, 11:00 – 13:00 Uhr  
Café Wiesengrund, Finkenhofstraße 17, Frankfurt-Nordend

## Nazis in Lateinamerika

mit Dr. Dieter Maier, Sachbuchautor  
Moderation: Ulrike Holler

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges flohen viele hochrangige Nazis nach Lateinamerika, wo sie lange vor Verfolgung sicher waren und neue Existenzen aufbauten. Viele Mythen bildeten sich um dieses Untertanentum, z.B. die mittlerweile widerlegte Geschichte von der Hilfsorganisation Odesa und dem Nazischatz. Aber noch immer sind die Archive über diese Flucht der Nazis kaum erschlossen und die Akten unter Verschluss, so etwa beim BND. Mit dem Lateinamerika-entscheidende Akten unter Verschluss, so etwa beim BND. Mit dem Lateinamerika-Experten und Publizisten Dr. Dieter Maier, der Einsicht in viele Archive nahm, gehen wir Fragen nach wie: Welche Netzwerke hatten die Nazis? Gehörte die chilenische Colonia Dignidad dazu? Wer hat die Geflohenen geschützt, was haben sie in den Aufnahmelandern gemacht? Wie wurden einige dennoch enttarnt? Dieter Maier spricht von einem "kreolischen Faschismus", einer neuen Verbindung von NS-Ideologie und Rassismus der lateinamerikanischen Eliten. Der Reimport dieser Ideologie nach Deutschland hat die Neonazi-Gruppen in den achtziger Jahren inspiriert. Diskutieren werden wir auch über die Rolle der bundesdeutschen Nachrichtendienste bei der Suche nach untergetauchten Nazis und über die Bereitschaft der USA, sich dieser "Täter" zu bedienen.

### MATINEE in der Alten Backstube

Sonntag, 11. September 2011, 11:00 – 13:00 Uhr  
Café Alte Backstube, Dominikergasse 7

## Ausgekocht: Hinter den Kulissen hessischer Machtpolitik

mit Pitt von Bebenburg, FR-Redakteur

Moderation: Ulrike Holler

Pitt von Bebenburg und Mathias Thieme, zwei Journalisten der Frankfurter Rundschau, haben ein Buch über das „System Koch“ geschrieben, über all die Skandale und Absprachen, die in der hessischen CDU seit Jahren üblich waren. Auch unter dem neuen Ministerpräsidenten Bouffier wird sich daran wenig ändern, denn die „Freundesclique“, der „Männerbund“ oder auch „Kampferverband“ ist seit Jahren eingespielt und Abweicher werden nicht geduldet. Die Autoren beschreiben, wie Koch im Wahlkampf auf dem Rücken von Minderheiten agierte, wie er die Schwarz-geld-Affäre aussaß, wie er die Steuerfahndung zerschlug und mitverantwortlich für die in den Sand gesetzten Millionen bei dem Fraport-Abenteuer auf den Philippinen war. Aber auch in einer dem Land nahe stehende Eventagentur verschwanden Gelder und die kritische Presse wurde immer wieder unter Druck gesetzt. Die Medienkampagne gegen Andrea Ypsilanti wird nochmals beschrieben und all die Affären, die der Wähler bei der letzten Wahl schon längst wieder vergessen hatte.

# 2012 Alte Backstube

15.1. **PROF. ARNO LUSTIGER, Historiker:**  
Rettungswiderstand: Wie mutige  
Menschen den Juden geholfen haben

5.2. **DR. PETER SCHIRMBECK, Initiator der**  
„Route der Industriekultur Rhein-Main“:  
10 Jahre Route der Industriekultur  
Rhein-Main

11.3. **PROF. DR. ERHARD DENNINGER,**  
Staatsrechtslehrer: Wie freiheitlich ist  
unsere Demokratie? Vom Rechtsstaat  
zum Präventionsstaat

22.4. **MORIREH BARADARAN / PARASTOU**  
**FOROUHAR: Kampf gegen die iranische**  
Diktatur. Zwei mutige Frauen berichten

13.5. **PROF. DR. SUSANNE SCHRÖTER,**  
Ethnologin: Islam und Feminismus

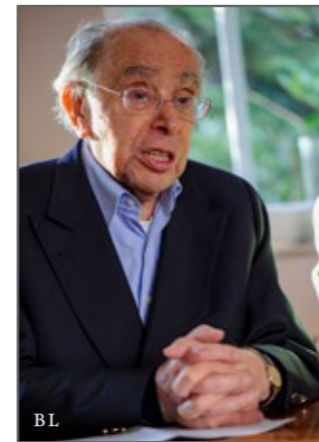


BL

15. 1. 2012. Arno Lustiger



BL



BL



BL



BL



BL

11. 3. 2012. Peter Schirmbeck



BL



BL



HW

11. 3. 2012. Erhard Denninger



HW

13. 5. 2012. Susanne Schröter

**Matinee**  
Sonntag, 15. Januar 2012, 11-13 Uhr  
Café Alte Backstube, Dominikergasse 7

**Rettungswiderstand**  
Wie mutige Menschen den Juden geholfen haben  
mit Prof. Arno Lustiger  
Überlebender des Holocaust und Historiker  
Moderation: Ulrike Holler

Rettungswiderstand, mit diesem Begriff umschreibt Arno Lustiger die Hilfe einzelner Menschen oder Gruppen, die bei der Judenverfolgung nicht wegschauten, sondern aktiv Freunde, Nachbarn oder auch Fremde versteckten, ernährten oder sie für eine Flucht mit falschen Papieren ausstatteten. Er setzt diesen heimlichen Rettern, die ja ihr und das Leben ihrer Familie gefährdeten, mit seinem Buch ein Denkmal, denn auch er überlebte mit Hilfe der Zivilcourage dieser "Widerständler".

Er hat über Jahre die Geschichten von mutigen Menschen in Europa gesammelt, von Kindernädchen, Boxern, Pfadfindern und Pfarrern, die grosse oder kleine Rettungsaktionen organisierten. Es spielt keine Rolle bei Lustiger, wie erfolgreich sie waren, Freiheit, Gesundheit und Leben einzusetzen, um Menschen, die ihnen manchmal unbekannt waren, beizustehen.

Lustiger nimmt als erster Autor Rettungen in 30 europäischen Ländern in den Blick. Länder, die von den Nazis besetzt oder mit den Nazis verbündet waren, aber auch neutrale Staaten. Nach seiner Schätzung wurden etwa 100.000 Juden durch die Zivilcourage der „Widerständler“ vor dem Holocaust bewahrt.

**Matinee**  
Sonntag, 22. April 2012, 11-13 Uhr  
Café Alte Backstube, Dominikergasse 7

**Kampf gegen die iranische Diktatur**  
Zwei mutige Frauen berichten  
mit Monireh Baradaran und Parastou Forouhar  
Moderation: Ulrike Holler

Monireh Baradaran musste ihren Kampf gegen Diktatur und für Demokratie noch zu Zeiten des Schahs mit einem Jahr Gefängnis bezahlen. Im Oktober 1981 wurde sie zum zweiten Mal inhaftiert, diesmal auf Betreiben der neu gegründeten islamischen Republik. Die neun Jahre in verschiedenen Teheraner Gefängnissen hat sie in ihrem Buch: "Einwechen aus dem Alptraum" verarbeitet. Seit Sommer 1991 lebt sie in Deutschland.

Parastou Forouhar lebt und arbeitet als Künstlerin in Deutschland, fährt aber jedes Jahr am Todestag ihrer auf brutale Art ermordeten Eltern in den Iran, um an den politischen Widerstand der Opposition zu erinnern. Diese Reisen sind mit vielen Schikanen, mit Überwachungen und Behinderungen durch Spitzel und Gardisten verbunden. Darüber erzählt sie in ihrem Buch: "Das Land, in dem meine Eltern umgebracht wurden".

Beide Iranerinnen werden nicht nur über ihre persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen, sondern generell über die politische Situation im Iran berichten.

# 2012 Alte Backstube

24.6. DR. WOLFGANG STORZ, Publizist, Medien- und Kommunikationsberater: Ein Imperium macht Politik! Wie BILD sich als Volksstimme inszeniert

9.9. HEINER BRÜLLE, Sozialplaner Wiesbaden: Die soziale Spaltung der Städte droht. Wie kann die Politik darauf reagieren?

11.11. DONATA ELSCHENBROICH, Kindheitsforscherin: Was ist Bildung?

2.12. INGE GEILER: Geschichtsschreibung von unten



24. 6. 2012. Wolfgang Storz



24. 6. 2012. Wolfgang Storz



24. 6. 2012. Wolfgang Storz



24. 6. 2012. Wolfgang Storz



9. 9. 2012. Heiner Brülle



9. 9. 2012. Heiner Brülle



11. 11. 2012. Donata Elschenbroich



2. 12. 2012. Inge Geiler

**Matinee**

Sonntag, 2. Dezember 2012, 11-13 Uhr  
Café Alte Backstube, Dominikanergasse 7

**Geschichtsschreibung von unten**

mit Inge Geiler

Moderation: Ulrike Holler

Inge Geiler wohnt seit Jahrzehnten im Frankfurter Westend und stieß durch Zufall bei Renovierungsarbeiten auf Briefe, Fotografien, Zettel und Notizen, die das jüdische Ehepaar Grünbaum hinter einer Wandverkleidung versteckt hatte. Zu Beginn der 1940er Jahre hatten Meier und Elise Grünbaum in diesem Haus gelebt, bevor sie nach Theresienstadt transportiert wurden und dort verstarben. Inge Geiler erkannte sofort den Wert ihres Fundes, den sie sorgfältig aufbewahrte, um nach dem Ende ihrer Berufszeit die tragische Geschichte dieser einst grossen Familie zu recherchieren. Elise Grünbaums Bruder überlebte die Nazizeit in den USA, versuchte von dort der Schwester und anderen Verwandten zu helfen, doch nur wenigen gelang die Flucht. Entstanden ist nach fünfjähriger Arbeit ein detailreiches und berührendes Buch über eine Familie, die sonst völlig vergessen wäre. Inge Geiler geht mittlerweile in Schulen, um über jüdisches Leben in Nazideutschland zu berichten, denn Meier Grünbaum hat im Alter sehr unter all den Schikanen, der Entrechtung und Entwürdigung gelitten und dieses Leid auf vielen Zetteln niedergeschrieben. Der Buchtitel: "Wie ein Schatten sind unsere Tage" ist ein Zitat von Meier Grünbaum.

# 2013 Café Wiesengrund

13.1. PROF. DR. DR. ROLF HAUBL,  
Sigmund-Freud-Institut, Frankfurt:  
Streit ums Finanzielle in Paarbeziehungen



13. 1. 2013. Rolf Haubl



13. 1. 2013. Rolf Haubl



3. 2. 2013. Armin Clauss



17. 3. 2013. Tsafir Cohen

3.2. ARMIN CLAUSS, ehem. Hess. Sozial-  
minister: Wer nicht kämpft, hat bereits  
verloren

17.3. TSAFRIR COHEN, Nahost-Referent von  
medico international: Kleine Siege –  
medicos Engagement in Israel und  
Palästina

28.4. HELGA DIETER, Komitee für Grund-  
rechte und Demokratie: „Ferien vom  
Krieg“ – Schritte zur konkreten Utopie  
einer friedlichen Welt



28. 4. 2013. Helga Dieter

8.5. HERBERT STELZ, Journalist und  
Publizist: Schrott im Körper –  
Patienten als Versuchskaninchen



8. 5. 2013. Herbert Stelz

15.9. STEPHAN HEBEL, Journalist und Buch-  
autor: „Mutter Blamage“ – Warum  
schadet Angela Merkel Deutschland?

27.10. CHRISTINE HEYDUCK, Diplom-Sozial-  
arbeiterin: Ein Blick zurück – wie eine  
junge Deutsche Israel erlebte

17.11. PROF. DR. ERHARD DENNINGER,  
Staatsrechtslehrer: Hauptstadt Karlsruhe?

8.12. CLAUDIA PINL, Autorin: Freiwillig zu  
Diensten? Über die Ausbeutung von  
Ehrenamt und Gratisarbeit



8. 12. 2013. Claudia Pinl



8. 12. 2013. Claudia Pinl



15. 9. 2013. Stephan Hebel



15. 9. 2013. Stephan Hebel

2.2. **MARTIN GLASENAPP**, Öffentlichkeitsreferent von medico international: Krieg in Syrien – Nothilfe von medico für lokale Partner



2.2.2014. Martin Glasenapp

9.3. **KARIN MLODOCH**, Haukari e.V.: Verbrechen am kurdischen Volk. Vor 26 Jahren irakischer Giftgasangriff auf Halabja / Anfal-Operationen



HW

6.4. **PETER ONNEKEN**, Fernsehjournalist: Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon

18.5. **VICTOR PFAFF**, Rechtsanwalt für Ausländer- und Asylrecht: Oft ging es um Kopf und Kragen

22.6. **DR. JULIA VOSS**, Journalistin und Kunsthistorikerin: Gurlitt und die Folgen – Wenn Raubkunst wieder auftaucht



HW

9.3.2014. Karin Mlodoch



HW

Matinee im Wiesengrund  
Sonntag 9. März 2014,  
11 – 13 Uhr  
Café Wiesengrund, Am Weingarten 14,  
U Leipziger Strasse

**Verbrechen am kurdischen Volk**  
Vor 26 Jahren irakischer Giftgasangriff auf Halabja und Anfal-Operationen

Mit Karin Mlodoch von Haukari e.V.  
Moderation: Ulrike Holler

Der Verein Haukari arbeitet mit Anfal überlebenden Frauen in Kurdistan-Irak, die sich seit einigen Jahren für ein Projekt des Gedenkens und der Aufarbeitung der erlittenen Verfolgung einsetzen. Unter dem Codewort Anfal zerstörte die irakische Armee 1988 Tausende von Dörfern im kurdischen Norden, verschleppte und tötete mehr als 100.000 Menschen. Am 16. März des gleichen Jahres bombardierte man mit Giftgas die Stadt Halabja. 5000 Menschen starben. Der Umgang mit der Vergangenheit blieb auf lokale und regionale Ebenen begrenzt. Überlebende Frauen konnten in dieser patriarchalischen Gesellschaft nicht über ihre Gewalterfahrungen und Entbehrungen reden, obwohl sie und ihre Kinder meistens auf sich alleine gestellt waren. Mittlerweile gibt es eine Frauenrechtsbewegung und informelle Netzwerke, die Frauen werden sich zunehmend ihrer Stärken und Ressourcen bewusst. Sie fordern eine Öffnung der Massengräber, Bestrafung aller Täter und eine gesellschaftliche sowie politische Anerkennung ihrer spezifischen Erfahrungen während und nach den Verbrechen. In diesem Zusammenhang entstand auch die Idee einer selbst gestalteten und selbst verwalteten Gedenk- und Begegnungsstätte, deren Ausgestaltung vom deutschen Haukari-Verein unterstützt wird.

**HANNA LAURA KLAR**, Autorin und Regisseurin: Berlin – Paris. Die Geschichte der Beate Klarsfeld 21.9.

**DR. MERON MENDEL / SUSANNE WIEGMANN**: Mehr als Geschichte(n) – 20 Jahre Jugendbegegnungsstätte Anne Frank 2.11.

**SONJA BÖTTCHER**, eine deutsche Roma: Besser war's, die Herkunft zu verleugnen 23.11.

**MATINEE IM WIESENGRUND**  
Café literarisch, philosophisch, sozioökologisch

Sonntag, 6. April 2014, 11 Uhr  
Café Wiesengrund, Am Weingarten 14, U Leipziger Strasse

**Ausgeliefert!**  
**Leiharbeiter bei Amazon**

mit Peter Onneken, Fernsehjournalist  
Moderation: Ulrike Holler

Millionen bestellen beim Online-Händler Amazon ihre Waren. Um pünktlich auszuliefern, bedarf es vieler Hände. Die aber gehören überwiegend Leiharbeitern aus ganz Europa, die für ein paar Wochen in enge Unterkünfte gepfercht werden und weniger Arbeit gibt. Sie müssen für einen geringen Stundenlohn im Akkord arbeiten und meistens schweigen, weil sie Angst haben und Entlassung befürchten. Diese bedrückende Atmosphäre der Ausbeutung machte eine ARD-Dokumentation von Diana Löbl und Peter Onneken deutlich, für die die Autoren mehrfach ausgezeichnet wurden, die international beachtet wurde und Konsequenzen für die Sicherheitsfirma und ein Touristikunternehmen hatte.

Peter Onneken wird von der langen Recherche, den Schwierigkeiten bei den Aufnahmen, über das Schweigen der Verantwortlichen und die einseitige Verfügung reden, mit der man die Autoren einschüchtern wollte. Wir fragen aber auch: hat die Dokumentation die Situation der Leiharbeiter verändert?

1.3. **MICHAEL WEISS**, Agentur für soziale Perspektiven, Berlin: Pegida & Co.: Was sucht die Neue Rechte auf der Straße?

22.3. **IRFAN ORTEC**, Bundessprecher der Jesidischen Gemeinden: Verfolgt, verklagt, ermordet. Der IS-Terror gegen die Jesiden

12.4. **PROF. DR. STEFAN GAITANIDES**, Sozialwissenschaftler: Migranten und ihre Nachkommen – jenseits von „wir“ und „die“

10.5. **BARBARA TAMBOUR**, Arbeitskreis Flüchtlinge Kriftel: Jeder, der kommt, ist willkommen. Bürger helfen Flüchtlingen

21.6. **STEPHAN HEBEL**, Publizist, FR: Deutschland im Tiefschlaf. Wie wir unsere Zukunft verspielen



22.3.2015. Irfan Ortec



12.4.2015. Stefan Gaitanides



21.6.2015. Stephan Hebel



**MARION KAUFMANN**, Coacherin / 12.7.  
**GABRIELE MANKAU**, Diplom-Pädagogin:  
„Familienstart“ – ein Frankfurter Programm  
für Alleinerziehende

**GERHARD WIESE**, Oberstaatsanwalt i.R., 18.10.  
Ankläger im Auschwitzprozess:  
Der Frankfurter Auschwitzprozess –  
ein Rückblick

**PROF. DR. SUSANNE SCHRÖTER**, 22.11.  
Ethnologin: IS, der radikale Islam.  
Warum sich junge Leute anwerben lassen

**PROF. DR. BERND MAELICKE**, 20.12.  
Universität Lüneburg: Das Knast-  
Dilemma. Resozialisierung neu denken

# 2016 Club Voltaire

- 17.1. PROF. DR. ARMINA OMERIKA, Islamwissenschaftlerin: Terror im Namen Allahs – was sagen Muslime dazu?
- 31.1. KLAUS-DIETER GROTHE, Psychotherapeut, Kinder- und Jugendpsychiater / ANSGAR DITTMAR, Vorsitzender AWO Kreisverband Frankfurt: Genug getan für Flüchtlinge? Helfer berichten
- 20.3. KATJA MAURER, Pressesprecherin von medico international: Überleben im Vielfrontenkrieg. Wie medico in Syrien hilft
- 19.6. DR. KARLHEINZ BRAUN / ULRIKE SCHIEDERMAIR, Herausgeber einer Monographie über das Frankfurter Theater am Turm: Tolle Theaterzeiten im TAT
- 26.6. TRUDE SIMONSOHN, KZ-Überlebende und Aufklärerin: Zeitzeugin und Mutmacherin, mit 95 Jahren hochgeehrt
- 25.9. PROF. DR. MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER, Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts Frankfurt: Traumatisierte Flüchtlinge. Psychotherapeuten helfen im „Michaelisdorf“ bei Darmstadt
- 20.11. PROF. DR. ELMAR BRÄHLER, Mitautor der Leipziger „Mitte“-Studie: Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland.



# Club Voltaire 2017

- GABY HAGMANS, Direktorin des Caritasverbandes Frankfurt a.M.: Mit wenig Einkommen auskommen: Armut in Deutschland – wie gerecht ist die Verteilung? 15.1.
- PROF. DR. ELISABETH ROHR, Philipps-Universität Marburg: Religiöse Fundamentalisten: Welteroberer oder Weltverbesserer? Wie gefährlich sind sie? 19.3.
- PROF. DR. HARALD MÜLLER, ehem. Vorstand Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung: Trumpfkarte oder Trampeltier? Zur US-Präsidentschaft von Donald Trump 16.5.
- TURGUT YÜKSEL (MdL, SPD) / MÜRVELT ÖZTÜRK (MdL, fraktionslos): Wie weiter mit der Türkei – Konfrontation oder Dialog? 19.11.

# 2018 Club Voltaire

- 21.1. **PETER FELDMANN (SPD), Oberbürgermeister von Frankfurt: Wem gehört die Stadt? Wie bleibt Frankfurt sozial und weltoffen?**  
Mod. mit H. Stelz (im GallusTheater)



21.1.2018. Peter Feldmann



BL



BL



BL

- 18.3. **LOTHAR REININGER: 26 Jahre „Leben und Arbeiten in Gallus und Griesheim“ (LAGG)**

- 29.4. **WILHELM VON STERNBURG, Autor: „Für wen, gegen wen bist Du?“ Anna Seghers – Schriftstellerin, Humanistin, DDR-Bürgerin**



BL



BL



BL



BL

- 17.6. **PARASTOU FOROUHAR: Wie aus einer Anklägerin eine Angeklagte gemacht wird. Der Fall der deutsch-iranischen Künstlerin Parastou Forouhar.**

18.11.2018. Friedhelm Hengsbach

- 18.11. **PROF. FRIEDHELM HENGSBACH: Was ist los mit dir, Europa? Eine kritische Bilanz der Europapolitik**



BL



BL



BL

- 16.12. **FABIAN JELLONNEK, „Achtsegel“, Büro für demokratische Kommunikation und politische Bildung im Netz: Identitäre „Bewegung“ – rechtsextreme Positionen in modernem Outfit**

16.12.2018. Fabian Jellonnek

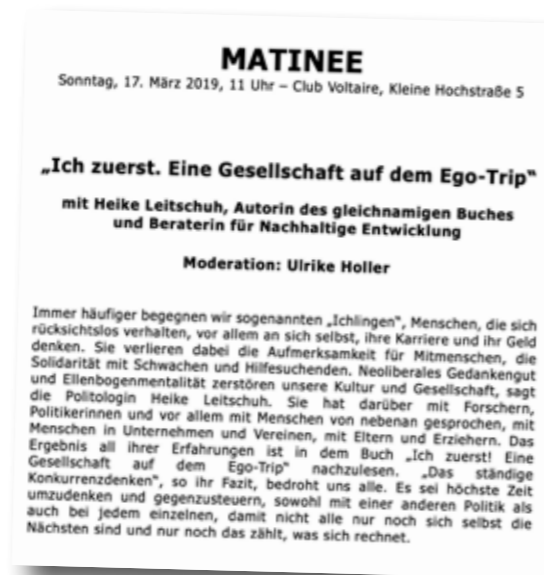


# 2019 Club Voltaire

- 20.1. RICHARD BROX / KLAUS SCHÄFER:  
Arbeitslos – mittellos – obdachlos.  
Ein Leben auf der Straße
  
- 17.3. HEIKE LEITSCHUH, Autorin, Modera-  
torin und Beraterin: Ich zuerst! Eine  
Gesellschaft auf dem Ego-Trip
  
- 19.5. SYLVIA SCHENK, Transparency Inter-  
national: Transparenz und Menschen-  
rechte im und durch Sport?
  
- 8.9. KONSTANZE CRÜWELL, Journalistin  
und Autorin: Wie Kunst zu Raubkunst  
wurde – eine unendliche Geschichte
  
- 17.11. PROF. DR. ARMIN PFAHL-TRAUGHBER:  
Antisemitismus im Deutschland der  
Gegenwart

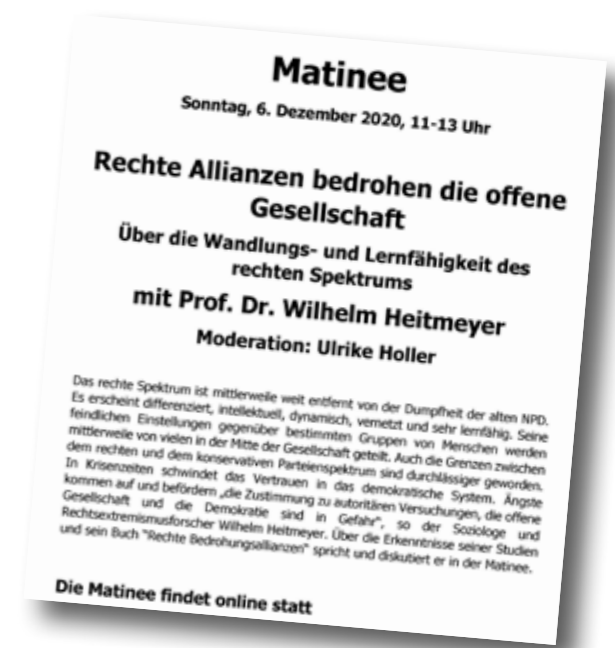


17.3.2019. Heike Leitschuh



# Club Voltaire 2020

- WILHELM VON STERNBURG, Autor: 16.2.  
Ludwig Landmann, Frankfurts großer  
OB in der Weimarer Republik
  
- PROF. DR. MICHA BRUMLIK: Was heißt 18.10.  
„israelbezogener Antisemitismus“?
  
- PROF. DR. WILHELM HEITMEYER, 6.12.  
Soziologe: Rechte Allianzen bedrohen die  
offene Gesellschaft. Über die Wandlungs-  
und Lernfähigkeit des rechten Spektrums



- 17.1. **LIISA PÄRSSINEN**, Leiterin von response, Beratungsstelle der Bildungsstätte Anne Frank: response. Beratung und Hilfe für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
- 14.2. **PETER BIERL**, Autor: Die Legende von den Strippenziehern. Historische und aktuelle Verschwörungsideologien
- 21.3. **ANNE JUNG**, medico international: Patente töten. Für die Aufhebung des Patentschutzes auf alle unentbehrlichen Medikamente
- 18.4. **HANS MÖLLER**, Dipl.-Meteorologe, Attac Frankfurt: Greenwashing der deutschen Klimapolitik
- 20.6. **WILHELM VON STERNBURG**, Autor: „Wir wollen an die Zunahme der Menschlichkeit glauben“. Zum 150. Geburtstag des Humanisten, Sozialisten, Schriftstellers Heinrich Mann
- 19.9. **KATJA BÖHNE**, Bildungsstätte Anne Frank: Der Stiftungstrick der AFD. Keine Steuergelder für die Desiderius-Erasmus-Stiftung
- 21.11. **HANS SARKOWICZ**, HR2 Kultur: Die Stadt und ihre „Stars“

## Matinee

Sonntag, 14. Februar 2021, 11-13 Uhr

### Die Legende von den Strippenziehern

Historische und aktuelle Verschwörungsideologien

mit Peter Bierl

Moderation: Ulrike Holler

Wie ein Virus verbreitet sich die Verschwörungsideologie. Nicht bloß Spinner und Außenseiter, auch die vielbeschworene Mitte der Gesellschaft ist nicht immun. Welche Wucht Verschwörungsthesen entfalten können, wenn sie von rechten Medien und Politikern propagiert werden, zeigte sich zuletzt beim Sturm auf das Kapitol in Washington. Hierzulande fanden Wutbürger, Esoteriker, Impfgegner und Neonazis unter Regenbogen-, Reichskriegs- und Deutschlandfahnen zusammen, denen es egal ist, wieviele Menschen wegen der Corona-Pandemie leiden und sterben. Sie erklärten das Coronavirus zum Fake oder behaupteten, Bill Gates, die Chinesen, die Amerikaner oder die Juden seien schuld an der Krise. Die WHO wolle die Weltherrschaft übernehmen, die Bundesregierung einen Zusammenbruch des Finanzsystems vertuschen.

Manchmal sind Schuldzuweisungen ja nicht verkehrt, etwa beim großen Abgaskandal der deutschen Autoindustrie. Auch kann an Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie und am Zustand unseres Gesundheitswesens durchaus begründete Kritik geübt werden. „Querdenker“-Demos lenken aber gerade davon ab bzw. lenken Kritik und Skepsis in eine falsche Richtung.

Die grundlegenden Probleme dieser Welt haben strukturelle Ursachen, von denen weder Verschwörungsgläubige noch Verteidiger der offenen Gesellschaft etwas wissen wollen.

Der Journalist Peter Bierl setzt sich mit aktuellen und historischen Verschwörungslegenden auseinander und versucht ein paar Antworten auf deren Attraktivität zu geben. Von ihm sind zuletzt „Die Revolution ist großartig. Was Rosa Luxemburg uns heute noch zu sagen hat“ (2020), „Keine Heimat nirgendwo“ (2020) und „Einmalens der Kapitalismuskritik“ (2018) erschienen.

Die Matinee findet online statt  
Einwahl: <https://conf.ccc-ffm.de/b/han-que-qr>

## Matinee

Sonntag, 20. Juni 2021, 11-13 Uhr

### „Wir wollen an die Zunahme der Menschlichkeit glauben“

Zum 150. Geburtstag des Humanisten, Sozialisten und Schriftstellers Heinrich Mann

mit Wilhelm von Sternburg

Moderation: Ulrike Holler

Heinrich Mann, Sohn einer wohlhabenden Lübecker Kaufmannsfamilie, wird vor allem mit seinen beiden literarischen Romanen „Professor Unrat“ und „Der Untertan“ verbunden. In seiner Heimatstadt bleibt er jedoch zutiefst wegen seiner politischen Haltung ein umstrittener Autor. In seinen großen Romanen setzt er sich mit der Krise der bürgerlichen Gesellschaft, den sozialen und politischen Verwerfungen in Deutschland auseinander. Doch trotz seiner scharfen Kritik am Untertanentum und Verwerfungen in wilhelminischen Jahren, an ihrer Engstirnigkeit und gefährlichen Wirklichkeitsverweigerung in den seiner „humanistischen Überzeugung, seinem Glauben an die Macht des Geistes und die Macht des Wortes“ stehen im Zentrum seines Werkes.

Geistig hat Heinrich Mann einen weiten Weg zurückgelegt. In seinen jungen Jahren ist er für kurze Zeit Herausgeber der konservativ-reaktionären und antisemitischen Monatszeitschrift „Das 20. Jahrhundert“. Seine ersten Romane stehen noch ganz im Zeichen des romantischen Aestheticismus. Um 1900 wendet er sich in seinen von den französischen Schriftstellern Voltaire, Jean-Jacques Rousseau und Émile Zola stark beeinflussten Essays zunehmend sozialen Fragen zu und setzt sich für demokratische Reformen ein – im Gegensatz zu seinem Bruder Thomas Mann – die Begeisterung seiner Landsleute beim Ausbruch des Ersten Weltkrieges. In den vierziger Jahren gehört er zum Kreis der intellektuellen Intellektuellen des Landes und wird einer der prominentesten liberalen Verteidiger der Republik. Schon früh setzt er sich für die Aktionsfreiheit von Kommunisten, Sozialdemokraten und dem linken Bürgertum ein, um das Aufkommen der Nationalsozialisten zu verhindern. Wenige Tage nach Hitlers Machtübernahme wird er aus dem Reich zu einem der führenden Vertreter der Volkfrontpolitik. Seine Flucht führt ihn zunächst für 8 Jahre nach Frankreich, wo er seinen für viele Kritiker besten Roman über das Leben des französischen Königs Henri Quatre schreibt. Nach der Niederlage Frankreichs rettet er sich 1940 auf einer abenteuerlichen Flucht in die USA. Seine letzten Lebensjahre sind von Krankheit, materiellem Sorgen und Einsamkeit geprägt. Der undogmatische Sozialist erlebte 1948 den Nationalpreis der DDR für Kunst und Literatur, verdrängt den stalinistischen Terror in der Sowjetunion und in ihren Satellitenstaaten.

Lange zögert er mit seiner Zusage, einer Einladung der DDR-Regierung zu folgen. Kurz vor der geplanten Rückkehr nach Deutschland stirbt Heinrich Mann 1950 in Los Angeles. „Sein Kampf um die Freiheit des Geistes, das Handeln der intellektuellen Eliten und die Abwehr rassistischer Denker ließen bis in unsere Tage eine Herausforderung“ (Wilhelm von Sternburg).

- PETER GBIORCZYK**, Theologe und Autor: 16.1  
„Mit dem Teufel im Bunde“. Zauberglaube und Hexenprozesse in der Grafschaft Hanau-Münzenberg
- DR. KAMBIZ GHAWAMI**, 27.3.  
Vorstandsvorsitzender des Deutschen Komitees des World University Service (WUS): Zeichen der Hoffnung. Afghanische Exil-Universität geplant
- PROF. THOMAS HICKLER**, Leiter 24.4.  
der Arbeitsgruppe Biogeographie und Ökosystemforschung der Senckenberg-Gesellschaft: Klimawandel. Der Wald stirbt, die Auswirkungen sind groß. Was müssen wir tun?
- DR. JUDIT PÁKH**, Historikerin: 18.9.  
Mit dem Krieg leben. Politik, Arbeit und Alltag in Frankfurt 1914–1918
- PROF. DR.-ING. FRANZ-BERND FRECHEN**: 20.11.  
Wasser ist Leben

## Matinee

Sonntag, 24. April 2022, 11-13 Uhr

### Klimawandel

Der Wald stirbt, die Auswirkungen sind gross.  
Was müssen wir tun?

Ein Gespräch mit Thomas Hickler,  
Professor für Quantitative Biogeographie am Senckenberg  
Biodiversitäts- und Klimaforschungszentrum  
sowie an der Goethe-Universität.

Moderation: Ulrike Holler

Weltweit nehmen Klimaextreme zu, was wir spätestens seit dem extrem trockenen Sommer 2018 und den Hochwassern im Ahrtal auch bei uns spüren. Die Absterberaten der meisten Hauptbaumarten bei uns in Deutschland haben seit 2018 deutlich zugenommen. Die Fichte, der ehemalige Brotbaum der Forstwirtschaft, ist besonders stark betroffen. Es wird zunehmend klar, dass wir beim Waldmanagement und Naturschutz neue Wege gehen müssen, um die zahlreichen Ökosystemleistungen unserer Wälder, die biologische Vielfalt und menschliches Wohlergehen zu erhalten. Dabei sollten wir auch über die Landesgrenzen hinausdenken, weil tropische Wälder vor allem für den Export von Gütern in Länder wie Deutschland brennen. Aber welche Möglichkeiten haben wir überhaupt? Wie wird sich das Klima verändern? Wie gut können wir die Veränderungen voraussagen? Können wir ein starke Klimaerwärmung überhaupt noch aufhalten?

Prof. Thomas Hickler beschäftigt sich seit fast 20 Jahren mit den Folgen des Klimawandels. Ein Schwerpunkt seiner Arbeitsgruppe ist die Entwicklung von möglichen Zukunftsszenarien mithilfe von komplexen Computermodellen, insbesondere in Bezug auf die Wechselwirkungen zwischen Biodiversität, Ökosystemen und Klima. Er war an verschiedenen Berichten des Weltbiodiversitäts- und des Weltklimarats beteiligt und setzt sich für gesellschaftlichen Wandel und nachhaltige Entwicklung ein. Er fordert grundlegende Veränderungen, argumentiert aber auch, dass viel mehr möglich ist als wir uns zutrauen.

# 2023 Club Voltaire

26.2. **PROF. DR. NICOLE DEITELHOFF**, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung: Putin und der Krieg. Kann es eine Verhandlungslösung im Ukraine Konflikt geben?



26.2.2023. Nicole Deitelhoff

14.5. **SASCHA SCHMIDT / YVONNE WEYRAUCH**: Rechter Terror in Hessen. Eine Bilanz rechter Gewalt nach 1945



14.5.2023. Yvonne Weyrauch und Sascha Schmidt

18.6. **PETER GBIORCZYK**, Theologe und Autor: Das Recht auf Freiheit. Jacob Grimm in der Paulskirchenversammlung 1848

15.10. **GLORIA SCHMID**, Frauenreferat der Stadt Frankfurt: Gewalt gegen Frauen

19.11. **MARIE SCHWESINGER / JAN DECK / SEDA BAŞAY-YILDIZ**: „un\_sicher“. Ein kritischer Audio-Walk befasst sich mit der Rolle der Frankfurter Polizei



19.11.2023. Jan Deck, Marie Schwesinger und Seda Başay-Yıldız

**Matinee**  
 Sonntag, 14. Mai 2023, 11 Uhr, Club Voltaire

**Rechter Terror in Hessen**  
 Eine Bilanz rechter Gewalt nach 1945  
 mit Sascha Schmidt und Yvonne Weyrauch  
 Moderation: Ulrike Holler

Wiele rechtsterroristische Taten finden keinen Eingang in die offizielle Statistik. Die Angegriffenen machen oft keine Anzeige, es gibt kein Bekennerschreiben, die Polizei erkennt keine politischen Motive, da es oft Einzelböser ohne Gruppenzugehörigkeit sind, die nicht in das offizielle Terrorismuskonzept passen, das von „terroristischen Vereinigungen“ ausgeht. Sascha Schmidt und Yvonne Weyrauch sprechen in ihrem gerade erschienenen Buch "Rechter Terror in Hessen" von drei Hochphasen rechter Gewalt mit insgesamt 20 Tötungen. Von 1970 bis 1982 waren die Täter getrieben von einem militanten Antikommunismus – sie wollten die Asyldebatte nach 1990 wurde die rassistisch motivierte Gewalt zu einem Alltags- und Massenphänomen. Man griff Menschen an, steckte Unterkünfte und Wohnhäuser in Brand. Das Ausmaß der Gewalt überstieg alle früheren und späteren Phasen. Ab 2014 gab es wieder einen Anstieg rüchungsfeindlicher Hetze, geprägt vom antisemitischen Rassismus. Der Hord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke und die Morde in Hanau an neun Menschen mit ausländischen Wurzeln gehören in diese Zeit. Über die Parteigründungen der extremen Rechte in der Nachkriegszeit, ihre Radikalisierung in den 1970er Jahren und über die Jahrzehnte des rechten Terrors in Hessen soll in der Matinee informiert und diskutiert werden.

# 2024 Club Voltaire

21.1. MICHAEL WEISS, Agentur für soziale Perspektiven, Berlin.: Rechte Verschwörungsszenen

17.3. WILHELM VON STERNBURG, Autor: Demokratie, ein zerbrechliches Gut



17. 3. 2024. Wilhelm von Sternburg



Recht auf soziale Si  
Jeder Mensch hat ...  
sprach über ...  
und kulturellen Werte  
und die freie Entwic  
keltlich sind.